

Jahresbericht z. H. der 26. ord. Generalversammlung vom
Samstag den, 12. Jan. 1957.

Sehr geschätzte Mitglieder
Liebe Sportskameraden.

Nach ablauf meines ersten Presidialjahres, beehre ich mich, Ihnen über die Tätigkeit unseres Vereins im verflossenen Jubiläumsjahr Bericht zu erstatten.

Viel besser als ich angenommen habe war es mir vergönnt das Vereinsschiff durch die Wogen des verflossenen Jahres zu steuern. Als ich vor einem Jahr dieses Amt übernommen habe, war es mir von allem Anfang an klar und bewusst, dass nur eine Initiative und Strebsame Tätigkeit des Vorstandes in frage kam um den Problemen und Aufgaben gewachsen zu sein die uns bevorstanden. Auch hatte ich bei meinem Antritt darauf hingewiesen, dass ich mir drei Punkte zum Ziele gesetzt hatte:

- unsere Sportauffassung in der Oeffentlichkeit Ehrvoll vertreten zu dürfen,
- das Leistungsniveau der Fahrer heben zu können
- und die Pflege der guten Kameradschaft.

Wenn ich heute mit grosser Genugtuung sagen kann, dass wir in zwei Punkten unser Ziel sicher erreicht haben, so bleibt uns auf dem Sportlichen Gebiet noch abzuwarten, bis wir respt. die Fahrer die Früchte der Gemeinsamen Anstrengungen Ernten können.

Wenn wir heuteRückschau halten und für das verflossene Jahr die Bilanz ziehen, so kann ich mit ruhigem Gewissen sagen, dass wir in jeder Beziehung positiv gearbeitet haben. Ich war mir von allem Anfang an auch bemüht, dem Erzieherischen Punkt ein Augenmerk zu schenken. Um allen ein gutes Beispiel zu geben legte ich grossen Wert auf die Pünktlichkeit in Vorstand selbst. Wenn es mich in gewissen Details noch nicht ganz befriedigt hat, so hoffe ich doch aus den Erfahrungen die ich in diesem Jahr gesammelt habe, dass es mir oder meinem Nachfolger noch restlos gelingen werde. Ich war sehr darauf bedacht, dass die Versammlungen pünktlich eröffnet wurden, dassdie Clubrennen auf die Minute genau gestartet wurden und dass die Fahrer im gebrauch Ihrer Ausdrücke und im Verkehr mit ihren Mitkonkurrenten immer im Rahmen des Anständigen blieb. In gemeinsamer zusammenarbeit mit einigen Passiv und Aktivmitgliedern haben wir damit ein Grundprinzip in unserer Vereinstätigkeit gelegt, dass sich innert kurzer Zeit schon überraschend durchgesetzt hatte. Heute ist auch unser Grundgedanke der Kameradschaft so tief verwurzelt, dass selbst verlockend Angebote anderer Vereine an unsere Spitzen Bahnamateure glattweg mit der Begründung abgeschlagen werden: wer einmal im Radrennclub eingetreten sei, der habe kein Verlangen den Verein zu wechseln. Diese mutige Antwort eines unserer Mitglieder gegenüber einem Funktionär der Winterbahn verdient hier speziell Erwähnt zu werden und Stempelt eindrücklich die Solidarität unter den Fahrern einerseits und gegenüber dem Verein andererseits. Ich möchte all denen für Ihre Standhaftigkeit und Treue im Namen aller, den besten Dank aussprechen. Wenn wir heute in der Oeffentlichkeit uns einer grosser Simpatie erfreuen dürfen, dann ist es sicher in aller ersten Linie der verdienst der Fahrer selbst, die durch ihr vorbildliches und Anständiges Auftreten dem Vorstand in dieser Bestrebung grosse Dienste geleistet haben.

Wenn ich bis jetzt nur Worte des Lobes über die Kameradschaft gefunden habe, so dürfen wir uns von diesen nicht blenden lassen, denn oft genügt nur ein einzelnes wühlerisches Element, um all das mühsame aufgebaute innert kurzer Zeit wieder zusammenbrechen zu sehen. Ich fühle mich darum sehr verpflichtet, auch für die weitere Zukunft in diesem Punkt meine Aufmerksamkeit zu schenken. Was ich von der Auffassung und der Ausübung des Sportes im allgemeine über unsere Aktiven berichten kann, möchte ich in kurzen Worten zusammenfassen, dass sie sich von dem gesunden Gedanken leiten lassen "zuerst die Arbeit und dann erst das Vergnügen. Wir sahen unsere Arbeit in dieser Beziehung darin gewürdigt, dass sich unsere Mitglieder auch ausserhalb von Sportskreisen eine gute Achtung verschafft haben. Wenn man bedenkt was für Verlockungen und Intrigen die heutige Welt der Jugend bietet und gerade im Radsport die Versuchung gross ist, diesen Verlockungen zum Opfer zu fallen, so darf man unseren Jungen zu ihrer Haltung nur gratulieren. Im übrigen möchte ich darauf hinweisen, dass solche dubiose Elemente bei uns an die falsche Adresse gelangen würden uns unnachsichtig aus unserem Kreise ausgeschlossen werden. Wir sahen uns daher auch in diesem Jahr gezwungen, einige aus unserer Mitgliederliste zu streichen. Diese moralische Haltung sind wir gegenüber den Angehörigen aller anderen Mitglieder zu sehr verpflichtet. Im geschäftlichen Teil war die Jahresfeier im Rest. Safranzunft aus Anlass des 25. jährigen bestehen unseres Vereins der Höhepunkt. Der mehr oder weniger gelungene Unterhaltungsabend vereinigte wieder einmal altvertaute Gesichter und ehemalige Radrennclübler im engsten Kreise. Ich möchte nach einmal den beiden hauptinitianten Büttiker Ruedi und Rey Max für Ihre aufopfernde Arbeit meinen verbindlichsten Dank aussprechen. Natürlich seien all die anderen Helfer und nicht zuletzt auch die Helferinnen diesem Dank angeschlossen. Ueber das finanzielle möchte ich mich an dieser Stelle enthalten, darüber wird ihnen der Kassier in ausführlicher Art berichten. Sehr erfreulich war für uns der enorme Zuwachs im Mitgliederbestand, speziell hat es uns aber gefreut, dass nicht nur Aktive, sondern auch Passive das Interesse für unseren Verein bekundet haben. Wir konnten bis Jahresende 1956 21 aktiv- und 7 passiv- Neumitglieder in unserem Kreis willkommen heissen. Auch hier wieder bringt es uns die Bestätigung dass wir das Ansehen für unsere Sportart den richtigen Weg eingeschlagen haben den jeglicher Fanatismus liegt uns fern. Heute haben wir einen Bestand von 6 Freimitglieder, 45 als Aktiv eingeschriebene und 19 Passive, Total 70 Mitglieder. Wir hoffen, dass wir die Reihen der Passiven noch mehr erstarken können, um ein gesundes Rückgrad zu schaffen. Der Vorstand traf sich an 12 Sitzungen zusammen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln, ferner wurden die Mitglieder zu 7 Versammlungen eingeladen, auch führten wir eine Aktivsitzung durch. Ein novum in der Vereinsgeschichte dürfte wohl das Cluborgan sein. Es erscheint als Monatszeitung unter dem Namen Basler Sport und ist gleichzeitig offizielles Organ von nahezu 30 Sportsorganisationen auf dem Platz Basel. Schon lange war

es mein Wunsch, dass man in dieser Beziehung etwas Unternehmen sollte um damit unsere Mitglieder näher mit unserer Tätigkeit in Verbindung zu bringen.

Da es uns keinerlei Finanzielle Verpflichtungen auferlegte, haben wir uns entschlossen dieser Interessengemeinschaft das Vertrauen zuschenken. Es wäre wünschenswert wenn sich noch mehr Interessenten für diesen Basler Sport melden würden, denn wenn wir einen gewissen Prozentsatz aus unserer Mitgliederliste beanspruchen so wird unseren Abonnenten eine Preisreduktion gewährt. Um zum Schluss meines Berichtes über den Geschäftsteil zu kommen möchte ich noch erwähnen, dass wir auch eine Vertretung im Kant. Verbandvorstand angestrebt haben. Dieses Problem drängte sich um so mehr auf, da wir auf Kant. Gebiet die mehrzahl der Aktiven stellen. Seiner Initiative war es dann auch zu verdanken, dass

sich der Kant. Vorstand im verflossenen Jahr dazu entschlossen hatte das Quer Rennen in der damaligen Zeit entsprechenden auf einem Parcours durchzuführen der den Fahrern keine allzugrosse Schwierigkeiten bot. Auch wurde das Zeitfahren auf einer reellen und fairen Strecke durchgeführt, was die Fahrer wiederum unserer Vertretung im Kant. Vorstand zu verdanken haben. Ich möchte nicht verfehlen ihm dafür den besten Dank auszusprechen.

Um zum vielleicht interessiertesten Teil meines Berichtes zu kommen, dem sportlichen, muss ich voraus schicken, dass ich hier in einer kurzen Zusammenfassung Berichten tue. Vorweg sei erwähnt dass es zwei unserer Mitglieder gelungen ist sich zu den Amt. A zu Qualifizieren. Mit einem 2. Rang an der Nordwestschw. Rundfahrt in Lyss und einem 5. Rang am Strassenrennen in Coutetelle. Im sektio Bahnsport darf ich sagen, dass wir im Kant Gebiet durchwegs die Spitzenleute stellen. Dem aufmerksamen Beobachter ist wohl nicht entgangen, dass unsere Fahrer selbst auf den Zürcher Latten für ganze Erfolge und Ehrenplätze fähig sind, was gleichbedeutend sein will, dass sie den Anschluss an die Schw. Spitzenklasse gefunden haben. Dies ist ihnen umsomehr zu gönnen da sie jetzt endlich all die Früchte ihrer jahrelangen seriösen Trainings Ernten können. Alzuvielen werfen die Flinte wieder frühzeitig ins Korn wenn sie nach kurzer Zeit nicht reüssieren können. Gerade im Radsport muss man einen eisernen Willen besitzen denn diese Sportart verlangt manches Opfer in der Lebenshaltung und jeder Sieg muss hart erkämpft sein. Das sind Grundsätze die jeder Mensch auch im Zivilleben haben muss wenn er in seinem Berufe Erfolge verzeichnen will. Es gibt manche gute Beispiele von seriösen Sportlern die gerade durch die harte Schule des Sports, sich für ihr weiteres Leben eine sichere Existenz aufgebaut haben. Einen schönen prestischen Erfolg konnten wir am Kant. Mannschaftsfahren in Birsfelden verzeichnen. Wenn wir auch noch keinen Sieg feiern konnten, doch war es eine Freude dass sämtliche 4 Mannschaften mit dem reglementarischen Bestand am Ziele eintrafen und dafon keine den letzten Platz belegte. Es wurde mir vom Kant. Sportskommissionspräsidenten sowie von aussenstehenden dazu herzlich gratuliert, was ich nicht verfehlen möchte diese Gratulation den Fahrern selbst weiterzuleiten. Auch beteiligten wir uns am Schw. Mannschaftsfahren in Oftringen, leider musste die Mannschaft etwas unglücklich kämpfen und wurde somit unter ihrem absoluten Können klasiert.

Einen wohl nicht befriedigenden Abschluss fand die Clubmeisterschaft da sie nicht mit ihrem vollen Programme beendet wurde. Eine Kritik muss ich mir wohl selbst auferlegen, aber zum andern muss ich auch sagen dass man eine Meisterschaft in dieser Art nicht mehr durchführen kann. Die Teilnehmer selbst sollten doch auch begreifen, dass es wirklich mit dem besten Willen nicht mehr geht all ihre Wünsche zu respektieren. Der Schw. Rennkalender ist heute dermassen ausgefüllt, dass wir gezwungen sind unsere jeweils festgelegten Daten einfach einzuhalten. Ich hoffe, dass ihr Verständniss dafür aufbringt und etwas grosszügiger gegen Eure Kameraden seid. Um den Aktiven auch im Winter eine Sportliche Betätigung zu ermöglichen, haben wir uns beim Erziehungsdepartement um eine zuteilung einer Turnhalle bemüht. Bei anfänglichem schwachen Besuch der Konditionstrainings, haben jetzt selbst Passiv und Freimitglieder diese mit ihrem Besuche beehrt. Es sei auch hier wieder die aufopfernde Arbeit unseres Veteranenfahrers Walliser J. bestens verdankt der sich in uneigennütziger Weise für die Leitung dieser Turnstunden zu verfügung gestellt hat. Ich muss hier noch erwähnen, dass in Zukunft unbedingt besser Disziplin während den Stunden herrschen muss und im Umkleideraum mehr Ordnung gehalten wird, dies gilt ebenso für die Bahnfahrer in ihrer Kabine. Zum Schluss über das Sportgeschehen möchte ich kurz in Zahlen die Erfolge unserer Fahrer festhalten. In den Kant. Rennen sowie in Bahnprüfungen konnten wir 15 Siege unserer Fahrer feiern, sowie 11 Ehrenplätze. Ebenfalls stellten wir am intern. Strassenrennen in Hauingen (Deutschland) den Sieger, der gleiche Fahrer erzielte in der intern. besetzten Americain in Münster Westfalen einen feinen 2 Rang. Der Städtematsch Basel-Zürich wurde von der Mannschaft Baumann, Güdel, Zimmerli und einem weiteren Fahrer zu unseren Gunsten entschieden. Und zur Krönung zu all dem vorgenannten und zu unsrem Jubiläumsjahr beschenkten uns Baumann max und Güdel René noch mit einem ganz Erfolg in der Frankfurter Festhalle an einer 75 Km Americain über die gesamte Deutsche Spitzenklasse. Nochmals herzliche Gratulation. Abschliessend möchte ich der angenehmen Pflicht nachkommen all jenen zu Danken die sich in irgend einer Art und Weise dem Vereine nützlich gemacht haben. Einen speziellen Dank gebührt den Inhabern von Fahrzeugen die durch das ganze Jahr sich unsern Fahrern zur Verfügung gestellt haben. Weiter bin ich zu Dank verpflichtet mein weiteren Vorstandskollegen die einen grossen Anteil zum gelingen des verflossenen Vereinsjahrs geholfen haben. Und damit beschliesse ich meinen Jahresbericht und wünsche allen Mitgliedern sowie ihren Angehörigen für 1957 alles Gute und volle Gesundheit.

Basel den 12. Jan. 1957

Der Präsident:
F. Redaschi

F. Redaschi